

## Erhöhung des Sitzwarten-Angebotes in Mühlviertler Brutgebieten - erste Erfahrungen

HANS UHL (Schlierbach, Austria)

UHL H 2018: Erhöhung des Sitzwarten-Angebotes in Mühlviertler Brutgebieten - erste Erfahrungen. WhinCHAT 3, 16-17.

### Increased perch availability in breeding areas in the Mühlviertel - first experiences

To counter the regional collapse of Whinchat breeding populations in Upper Austria, the supply of perches was increased in the last, late-mown breeding meadows in the Mühlviertel near the border to South Bohemia. Many Whinchats used the 800 temporary perches of Elephant-grass (*Miscanthus*) or reed (*Phragmites*) regularly, during both migration and the breeding season. In this first year, no increase in the breeding population was achieved. In the current absence of large-scale protective initiatives, these measures are to be developed in the coming years.

Um nach starken, landesweiten Bestandseinbrüchen der Braunkehlchen im Bundesland Oberösterreich (UHL 2017), deren völliges Aussterben zu verhindern, wurde im Jahr 2018 mit einem Projekt zur Erhöhung des Sitzwarten-Angebotes begonnen. Diese Maßnahme soll die Habitat-Qualität in spät gemähten, jedoch strukturarmen Mähwiesen soweit erhöhen, dass letzte

Reliktpopulationen nicht weiter einbrechen, oder Wiesen wieder besiedelt werden, aus denen die Braunkehlchen in den letzten Jahren verschwunden sind.

Zur Attraktivitätssteigerung dieser letzten Braunkehlchen-Habitate wurden im Frühjahr 2018 ca. 800 temporäre Sitzwarten aus Elefan-



Abb. 1: Ausbringen temporärer Sitzwarten in strukturarmen, spät gemähten Wiesen im Mühlviertler Grenzgebiet zu Südböhmen. - Setting of temporary perches in structurally poor, late-mown meadows in the Mühlviertel border area to Southern Bohemia. (Photo: © H. UHL).

tengras (*Miscanthus spec.*) oder Schilf (*Phragmites australis*) angebracht. Nur mehr 7 bis 11 Paare kamen in den bearbeiteten Gebieten vor, im Jahr 2012 waren es noch 24 bis 25 Paare.

Diese meisten Warten-Cluster von jeweils 50 bis 70 Stäben (nach FEULNER et al 2017) wurden von den Braunkehlchen zur Zugzeit umgehend genutzt, in Wiesen, in denen es zu Brutgeschehen kam, auch während der gesamten Reproduktionsphase. Nur in einem Fall gelang es, die Braunkehlchen mit dieser Maßnahme in eine zuletzt unbesiedelte Spätmähwiese zu locken. Im Gebiet mit dem günstigsten Bestandstrend, erzielten 5 Paare einen guten Bruterfolg von 12 bis 15 flüggen Jungvögeln.

Die Qualität der Habitats konnte durch diese Maßnahme jedenfalls verbessert werden, die erhoffte Umkehr der negativen Bestandstrends blieb im ersten Jahr jedoch aus. Als mögliche Ursache dafür wird u. a. der Mangel an Nahrungstieren für die Braunkehlchen in den kleinen Spätmähwiesen diskutiert, die inselartig gelegen bzw. in drei von vier Fällen umgeben von Intensivwiesen sind.

Mangels kurzfristiger Alternativen für großflächige Wiederherstellung von günstigen Braunkehlchen-Habitats wird empfohlen, diese Maßnahme in den nächsten Jahren als Pilotversuch nicht nur weiter zu führen, sondern zu verbessern und flächenmäßig auszudehnen. Als Arbeitshypothese wird davon ausgegangen, dass die ausgewählten Maßnahmenflächen im Grenzgebiet zu Südböhmen aufgrund ihrer Nähe zu den größeren Populationen in Tschechien eher von Braunkehlchen wieder besiedelt werden können, als Habitats, die völlig isoliert bzw. weit abseits von Nachbarvorkommen liegen.

### Literatur

Feulner J, Schneider F, Siering MT 2017: Künstliche Singwarten für das Braunkehlchen. Der Falke 64/8, 24-29.

Uhl H 2017: Bestandstrend des Braunkehlchens in Oberösterreich 1998 bis 2016 und Daten zum Bruterfolg. WhinCHAT 2, 6-9.

*Author's address:*

HANS UHL, BirdLife Österreich, Kreamsstraße 6, A-4553 Schlierbach, Austria, hans.uhl@birdlife.at